Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

262 (6.11.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 262. I. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 6. November 1892.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 30. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hofschauspieler und Regisseur am großh. Hoftheater in Karlsruhe, Rudolf Lange, das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Drahtberichte.

* **Paris**, 4. Nov. Nach einem amtlichen Telegramm aus Dahomey nahm die Truppenkolonne des Obersten Dodds nach der Verproviantirung am 2. November den Marsch auf Kana auf.

* **Paris**, 4. Nov. Die Zollkommission der Kammer beschloß, die einzelnen Artikel des Handelsübereinkommens zwischen Frankreich und der Schweiz, für welche eine Herabsetzung des Zolles vorgeschlagen ist, besonders zu berathen, bevor sie darüber abstimmt, ob eine Berathung einzelner Artikel eintreten soll.

* **Genf**, 5. Nov. Oberst Clibborn und Frau Marschall Booth sind von der Polizei bis zur waadtländischen Grenze gebracht.

* **London**, 4. Nov. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Die gestrige Meldung des spanischen Marineministeriums, daß das bei Ferrol aufgefahrene Panzerschiff Howe wieder flott geworden sei, bestätigt sich nicht. Der Panzer befindet sich noch immer in gefährlicher Lage.

* **St. Petersburg**, 4. Nov. Gutem Vernehmen nach nahm der Reichsrath den Antrag an, die Accise auf Bier und Phosphorzündhölzer, schwedische ausgenommen, von Neujahr ab um 50 Proz. zu erhöhen.

N Die Jesuitenzulassung und die Parteien.

Das Zentrum will seinen Antrag wegen Aufhebung des Jesuitengesetzes sofort nach Eröffnung der Reichstagstagung wieder einbringen — so wird in den Zeitungen berichtet, und man kann es glauben. Das Zentrum hat alle Veranlassung — selbst für den Fall, daß es entschlossen wäre, der Regierung in der Militärfrage weit entgegen zu kommen, ja sogar dann erst recht —, seiner ungeduldig und zweifelhaft gewordenen Gefolgschaft so rasch wie möglich auf kirchenpolitischem Gebiete eine in die Augen springende That zu bieten. Ob es, wenn ihm die Wahl freistände, sich dazu gerade die Jesuitenfrage aussuchen würde, mag dahingestellt bleiben. Aber die Zurückziehung des entsprechenden Antrags im vorigen Jahre ist gerade eines der Momente gewesen, welche das Vertrauen weiter Kreise der ultramontanen Wählerschaft erschüttert haben. Darum ist man jetzt in der Zwangslage, den Antrag nicht allein wieder einbringen, sondern um den Verdacht, daß er abermals als diplomatische Handhabe benutzt werden könnte, nicht erst aufkommen zu lassen, auch bald zur Verhandlung bringen zu müssen. Damit gewinnt dann die Frage ein erhöhtes Interesse, welche Bedeutung diese Verhandlung unter den gegenwärtigen Umständen haben wird.

Für die Annahme seines Antrags verfügt das Zentrum mit Sicherheit außer seinen eigenen Stimmen über diejenigen der Polen, Welfen, der meisten Elsässer, eines Dänen und der Sozialdemokraten — zusammen 176 Stimmen. Es fehlen zur Mehrheit 23 Stimmen. Vor zwei Jahren noch würde es für Windthorst ein Leichtes gewesen sein, diese aus den Freisinnigen nebst der Volkspartei aufzubringen. Ob es heute seinen Nachfolgern gelingen wird, erscheint sehr zweifelhaft. Mit einiger Sicherheit dürfte höchstens auf 10 Stimmen, aus diesen beiden Fraktionen zusammengenommen, zu rechnen sein. Es fragt sich dann, ob die Konservativen bereit sein würden, das zum positiven Erfolge des ultramontanen Antrages etwa noch Fehlende zu ergänzen. Die Kreuzzeitung würde sich dazu allem Anscheine nach wohl entschließen, aber es ist durchaus ungewiß, wie viel konservative Reichstagsabgeordnete ihrem Rathe folgen würden. Immerhin muß die Annahme des Zentrumsantrages als möglich betrachtet werden.

Welche Wirkung würde die Annahme dieses Antrags haben? Zunächst eine Stärkung des Ansehens der Zentrumspartei. Wie aber würde sich der Bundesrath verhalten? Graf Caprivi hat bekanntlich im letzten Winter erklärt, die Zustimmung der preußischen Stimmen nicht in Aussicht stellen zu können. Obgleich das preußische Ministerpräsidium inzwischen gewechselt hat, darf man annehmen, daß diese Stellungnahme fortbesteht. Aber der Bundesrath würde sich mit seiner Beschlußfassung jedenfalls nicht beeilen, und es könnte die Aussicht auf eine doch noch mögliche Zustimmung desselben für die Rechtfertigung einer wohlwollenden Haltung des Zentrums gegenüber der Militärvorlage verwerthet werden. Hat doch schon eine für halbamtlich gehaltene Feder angedeutet, Preußen könne sich ja in der Jesuitenfrage im Bundesrathe überstimmen lassen! Das ist nun allerdings beinahe ein schlechter Scherz, denn welcher der übrigen Bundesstaaten mit ganz überwiegend evangelischer Bevölkerung würde es wagen können, für Wiederzulassung der Jesuiten zu stimmen, wenn Preußen sie für unzulässig erklärte? Aber man sieht, wie allenfalls mit einem vom Reichstage angenommenen Jesuitenantrage operirt werden könnte. Auch wäre ja nicht ausgeschlossen, daß der Bundesrath sich Angesichts eines solchen Reichstagsbeschlusses bewegen ließe, wenigstens den bayerischen Antrag auf Wiederzulassung der Redemptoristen anzunehmen. Genug, man darf in der Jesuitenfrage auf eine Reihe interessanter Manöver gefaßt sein.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 4. Nov. Der Bad. Landesbote sucht sich heute gegen die Lektion, die wir ihm über seine jüngste Anmaßung und Großsprecherei gegen unsere Partei ertheilen mußten, in seiner Weise zu vertheidigen, oder richtiger, er drückt sich „drum herum", indem er die Zuschrift eines Deutschfreisinnigen veröffentlicht, welcher der nationalliberalen Versammlung beigewohnt hat. Wer dieser „Deutschfreisinnige" gewesen ist, sagt das Demokratenblatt nicht; es ist das aber auch nicht nöthig, denn der Eingeweihte wird ihn leicht erkennen können. Diese Zuschrift geht auf die von uns behaupteten Thatsachen nicht mit einem Worte näher ein, sondern beschränkt sich auf eine Lobhudelei für Dr. Binz und eine Beschönigung seiner völlig aus der Luft gegriffenen Anschuldigungen gegen unsere Partei. Wenn Herr Dr. B. über seine jüngste Ungehörigkeit noch im Zweifel gewesen wäre, so hätte er die Bestätigung dafür aus dem Lobe des gegnerischen Blattes entnehmen können. Was die Zuschrift sonst noch von der „Bündnißfähigkeit der wahrhaft Liberalen" in unserer Partei sagt, ist eiteles Phrasengedresch und verlohnt ein näheres Eingehen darauf nicht.

* **Karlsruhe**, 5. Nov. In mehreren Blättern war dieser Tage die eigenthümliche Behauptung aufgestellt worden, daß Fürst Bismarck schon im Jahre 1875 einen Angriff auf Frankreich geplant haben solle. Dieser Vorwurf wird jetzt, wie im gestrigen zweiten Blatt durch Drahtbericht gemeldet, durch eine Reihe interessanter, vom Fürsten Bismarck selber herrührender Thatsachen in den Leipziger N. Nachr. widerlegt. Es heißt darin: Moltke und der Generalstab hätten im Jahre 1875 einen Angriffskrieg gegen Frankreich gewünscht. Er dagegen habe den Kaiser Wilhelm zu bestimmen gewußt, dem Generalstab zu erklären, daß er sich nicht in die auswärtige Politik mischen dürfe. Die Sendung Radowitz' nach St. Petersburg bezwecke, dem Mißbrauch ein Ende zu setzen, daß Gortschakow durch die dortige deutsche Botschaft ihm allerlei indiskrete Fragen auf Kosten des preußischen Staates telegraphirte. Gortschakow habe ihn beim Czaren als Friedensstörer verdächtigen wollen. Mit Hilfe des französischen Botschafters Gontaut-Biron habe der Russe den Schein zu erwecken gesucht, als ob er der Vermittler des damals von den Franzosen hochgeschätzten Friedens sei. Bei der Zusammenkunft mit dem Czaren am 10. Mai 1875 habe er (Bismarck) sich über die Unredlichkeit Gortschakows beschwert, welcher sich so aufspiele, als verdanke Europa ihm allein die Aufrechterhaltung des Friedens. Der Czar antwortete: „Sie wissen ja wohl, daß er närrisch vor Eitelkeit ist." Das Vertrauen und das Wohlwollen des Kaisers Alexander habe bis zum Berliner Kongresse alle Abneigung Gortschakows überwogen, auch beim russischen Volke. Erst dann habe sich der Deutschenhaß in einem Theile der russischen Presse eingestellt. Die Feinde des Friedens mit Deutschland seien in Rußland nur die Juden und die Polen, die vom Kriege eine Verbesserung ihrer Lage, beziehungsweise die Wiederherstellung Polens erhofften.

♂ **Berlin**, 4. Nov. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die anläßlich der Wittenberger Feier verliehenen Auszeichnungen. Die wichtigen derselben sind bereits bekannt. Unter den Dekorirten befinden sich auch die Abkömmlinge des Reformators, Sanitätsrath Dr. Luther zu Luckenwalde und Pastor Johannes Luther zu Pissen im Kreise Merseburg. — Die Reichstagswahl in Arnswalde-Friedeberg findet am 24. d. M. statt. — Seitens der ärztlichen Untersuchungsstellen im Stromgebiet der Weichsel wurden in der Zeit vom 16. bis 31. Oktober 8877 Schiffe revidirt und 5040 derselben desinfizirt; ferner wurden 1056 Flöße untersucht und 182 derselben desinfizirt. Die Zahl der untersuchten Personen betrug 58,173, von denen je 2 als cholerakrank und als choleraverdächtig befunden wurden.

* **Berlin**, 4. Nov. Die Nordd. Allg. Ztg. bespricht in einem längeren Artikel einige nothwendige Reformen der Rechtspflege. Bezüglich der Berufung in Strafsachen befürwortet das Blatt die Uebertragung der oberinstanzlichen Entscheidung an die Oberlandesgerichte. Da, wo die Oberlandesgerichtsbezirke zu groß seien, könnten detachirte Strafsenate am Sitze eines oder mehrerer Landgerichte errichtet werden. Die Strafsenate wären durch einen Senatspräsidenten, zwei Oberlandesgerichtsräthe, welche zuzureisen hätten, und zwei am Orte befindliche Landrichter zu besetzen. Die Kosten seien durch Ersparnisse bei den Landgerichten zu decken. Eine Entschädigung unschuldig Bestrafter wäre auf Verurtheilte zu beschränken, deren Unschuld wirklich nachgewiesen worden und deren Freisprechung nicht durch ein bloßes non liquet erfolgt sei. Die Beseitigung der Langsamkeit und Schwerfälligkeit der Prozedur könnte durch schnelle Aburtheilung der auf frischer That betroffenen Uebelthäter durch die Schöffengerichte erfolgen, deren Zuständigkeit zu erweitern wäre.

Berlin, 4. Nov. Der Nationalzeitung zufolge wird mit oder bald nach den Steuerreform-Entwürfen ein weiterer Gesetzentwurf eingehen, wonach ein den Zinsen des gesammelten Ueberschusses der Einkommensteuer entsprechender Betrag von etwa 4 Millionen für Förderung des Volksschulwesens in den Etat eingestellt wird.

Aus Württemberg, 3. Nov. In dem heutigen Schwarzwälder Boten verwahrt sich der Korrespondent, der die Nachricht von Meinungsverschiedenheiten im Ministerium anläßlich der Hegelmaierfrage in die Welt gesetzt hat, dagegen, daß der Regierungsdirektor Leibbrand „direkt oder indirekt" mit dieser Nachricht in Verbindung gesetzt werde. Eine derartige, auf „subjektive Vermuthungen" gegründete Behauptung findet der Korrespondent „nicht anständig". Nun hat aber der Schw. Bote wiederholt versichert, die Mittheilung Betreffs des allenfallsigen Rücktritts des Ministers des Innern stamme aus „vorzüglicher Quelle" und so lag es doch nahe, an den Herrn v. Leibbrand, den „Schwiegersohn" des Schw. B., zu denken. Es wird auch Niemand etwas Ungeheuerliches darin finden, wenn Herr v. Leibbrand „direkt oder indirekt" eine Nachricht in die Oeffentlichkeit brachte, die nach Lage der Dinge für wahr gehalten werden mußte und die wir auch heute noch, soweit sie Meinungsverschiedenheiten im Gesammtministerium erwähnte, für wahr halten. Eine Indiskretion gegen den Minister des Innern konnte man in dieser Nachricht nicht erblicken, hat Herr v. Schmid doch selbst vor Kurzem im Staatsanzeiger erklären lassen, daß eine Besprechung der Angelegenheit Hegelmaier im Landtage ihm nur erwünscht sein könne. Wenn nun die Nachricht, bei ungünstigem Ausfall dieser Besprechung werde Herr v. Schmid zurücktreten, auf Herrn v. Leibbrand zurückgeführt wurde, so liegt darin jedenfalls keine Ungeheuerlichkeit und keine Verletzung des Anstandes. Keine Ungeheuerlichkeit, weil offenbar der betr. Korrespondent des Schw. B. in amtlichen Kreisen zu suchen ist, oder zum mindesten von solchen inspirirt wird, wie heute wieder einige Berichte des Herrn zeigen. Die Art, wie das Blatt jetzt seinen Rückzag antritt, läßt gleichfalls auf amtliche Beziehungen schließen.

Schweiz.

? **Bern**, 3. Nov. Vor einigen Tagen fand hier eine Vorkonferenz statt, in welcher der Bundesrath amtliche Mittheilung machte, daß — abgesehen von einigen, wenn auch nicht nebensächlichen, so doch nicht unüberwindlichen Schwierigkeiten — bezüglich des Rheindurchstichs mit der österreichischen Regierung eine prinzipielle Eini-

---

✕ Casamicciola. (28)

Roman von Reinhold Ortmann.

„Die Antwort auf diese Frage muß ich Ihnen leider schuldig bleiben; denn sie berührt ein Geheimniß, dessen Schleier auch ich noch nicht habe lüften können? Sie waren meinem Vater von Lincoln Greaves angelegentlich empfohlen worden! Das machte Sie ihm verdächtig und für den ersten Augenblick vielleicht sogar verhaßt; aber es schloß zu gleicher Zeit auch einen Zwang für ihn ein, Sie in seine Dienste zu nehmen! Das ist seltsam und unbegreiflich — nicht wahr? Aber auf Grund hundert anderer, ähnlicher Erfahrungen darf ich nicht zweifeln, daß es volle Wahrheit ist. Dieser Greaves übt eine dämonische Gewalt über meinen Vater aus, und er macht von ihr nur zu oft einen geradezu tyrannischen Gebrauch. Worin die Erklärung dafür zu suchen ist, weiß ich nicht; denn ich habe auf meine direkten Fragen niemals andere, als scheu ausweichende Antworten erhalten können. Von einer materiellen Abhängigkeit meines Vaters kann selbstverständlich nicht die Rede sein, denn er ist reich und Lincoln Greaves, soviel ich weiß, nur mäßig bemittelt. So bleibt kaum eine andere Möglichkeit als die, daß Jener sich im Besitz eines Geheimnisses befindet, dessen Kenntniß ihn für meinen Vater zugleich verhaßt und fürchterlich macht. Ich ahne nicht, von welcher Art dies Geheimniß sein kann; aber ich habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben, es zu ergründen und damit den verderblichen Einfluß zu brechen, den dieser räthselhafte Mensch auf unser Leben übt. Wollen Sie mir auch dabei als Bundesgenosse zur Seite stehen, Herr Hellborn?"

„Welchen Nutzen könnte Ihnen meine Bundesgenossenschaft bringen, Fräulein Forester? Herr Greaves dürfte mich so wenig zu seinem Vertrauten machen, als es Ihrem Vater einfallen würde, das zu thun!"

„Wer weiß, ob das Eine oder das Andere nicht dennoch eines Tages geschähe! Doch auch, wenn wir an solche Möglichkeit nicht glauben wollen, wird es mir eine Beruhigung sein, zu wissen, daß Sie auf meiner Seite und nicht auf derjenigen des Mannes stehen, den ich trotz seiner angeblichen Freundschaft für unseren Feind halten muß. Werden Sie mir das fest und heilig versprechen?"

„Ich habe keinen Grund, Herrn Greaves zu mißtrauen", sagte Rudolf zögernd. „Ich bin ihm vielmehr zu Dank verpflichtet, denn er hat sich gegen mich, den Wildfremden, wohlwollend und uneigennützig erwiesen."

Maud warf den Kopf zurück, und zwischen ihren Brauen war wieder die kleine, ungeduldige Falte.

„Ihnen ebensowohl an die Großmuth eines Tigers glauben, als an das Wohlwollen und die Uneigennützigkeit dieses Menschen!" fiel sie ihm mit beinahe hart klingender Stimme in's Wort. „Daß er Sie nicht zu einem gemeinen Kundschafter mißbrauchen wollte, dessen bin ich bei seiner scharfblickenden Menschenkenntniß nun allerdings gewiß; aber ich zweifle dennoch keinen Augenblick, daß er sich Ihnen nicht genähert und Sie nicht in unser Haus gebracht haben würde, wenn Ihnen nicht eine ganz bestimmte und bedeutsame Rolle in einem seiner geheimnißvollen Pläne zugedacht wäre. Und er wird ja, wie es scheint, nicht vergebens auf Ihre Erkenntlichkeit gerechnet haben!"

In der Bitterkeit der letzten Worte war ein Vorwurf, welcher Rudolf verletzte und ihm das Blut in die Wangen trieb.

„Er wird auf meine Erkenntlichkeit nur soweit rechnen dürfen, Fräulein Forester, als sie mich nicht in Widerspruch setzen würde mit meinen Pflichten und mit meiner Ehre. In Allem, was er etwa zu Ihrem Schaden unternehmen könnte, wird er in mir nicht einen Freund, sondern einen entschiedenen Gegner finden!"

In ihren Augen leuchtete es auf und noch einmal reichte sie ihm die Hand.

„Ich danke Ihnen; denn ich kenne Sie nun zur Genüge, um zu wissen, daß ich auf Ihr Versprechen bauen kann! — Gute Kameradschaft also — in heiteren wie in ernsten Stunden!"

Jetzt waren die schlanken, weichen Finger nicht mehr kalt und leblos wie vorhin, sondern wie ein Gluthstrom, der heiß durch seinen ganzen Körper rieselte, schien es von ihnen auszugehen, da sie sich mit sanftem Druck in Rudolf's Rechte schmiegten. Das Alleinsein mit dem schönen, jungen, weiblichen Wesen inmitten der tiefen, nächtigen Stille, die sie umgab, fing plötzlich an, ihn seltsam zu beängstigen, und da mit tiefem Schlag die Uhr auf Foresters Schreibtisch eben die dritte Morgenstunde verkündete, riß er sich gewaltsam los aus dem süßen und doch beklemmenden Bann, in den ein unerklärlicher Zauber seine Sinne zu verstricken drohte.

„Es ist spät geworden, Fräulein Forester!" sagte er, „und Sie bedürfen der Ruhe!"

Sie nickte bejahend, und doch legte es sich zugleich wie ein Schatten tiefer Wehmuth über ihr hübsches Gesicht.

„Ich bedürfte ihrer wohl", erwiderte sie weich, „aber ich fürchte, es wird nicht so leicht sein, sie zu finden!"

Sie zögerte noch; aber sie mochte die Unruhe in seinen Mienen lesen, und so wandte sie sich zum Gehen.

„Es hieße Sie beleidigen, wenn ich Sie um Ihre Verschwiegenheit bitten wollte," fügte sie hinzu. „Ein Anderes aber müssen Sie mir noch versprechen, ehe wir uns trennen! — Sie werden sich nicht mit dem Baron v. Trauenstein schlagen — unter keinen Umständen und auf keine Herausforderung hin — nicht wahr?"

„So lange ich für die Zukunft meines Bruders verantwortlich bin — nein!" erwiderte er mit Bestimmtheit. „Selbst der Verdacht der Feigheit wird mich nicht bestimmen können, meine Pflichten zu vergessen!"

„Und Niemand soll Sie darum für feige halten — Niemand wenigstens, der durch mich vom Gegentheil überzeugt werden kann! — Gute Nacht! Lassen Sie uns von dem Himmel Italiens träumen, den wir bald über unsern Häuptern haben werden!"

Sie schlüpfte hinaus. Rudolf Hellborn aber blickte noch Minuten lang in tiefen, ernsten Gedanken nach der Stelle, wo ihr weißes Gewand verschwunden war, ehe auch er sich anschickte, seine Lagerstätte zu suchen.

12.

William Forester verfügte augenscheinlich über eine Natur von beneidenswerther Kraft und Widerstandsfähigkeit. Als Rudolf um die neunte Morgenstunde des folgenden Tages in das Arbeitszimmer trat, saß der Hausherr an seinem Schreibtische, und ein ganzer Stoß von Briefen, die mit der Morgenpost eingelaufen waren, trug bereits jene kurzen Bemerkungen von seiner Hand, mit denen er die Anweisung für ihre Beantwortung zu ertheilen pflegte.

Er erwiderte den Gruß seines Sekretärs, ohne zu ihm aufzublicken, und deutete mit einer kurzen Handbewegung nach Rudolf's Tische hinüber, wie wenn er vorläufig in seiner Beschäftigung nicht gestört werden wolle. Im Begriff, sich an dem gewohnten Platze niederzulassen, bemerkte der junge Mann einen Brief, dessen Umschlag in William Forester's plumpen Schriftzügen seinen Namen trug.

„Eine Kündigung!" dachte er, indem er nach dem Schreiben griff, und was sich dabei in seinem Innern regte, war viel eher ein Gefühl der Erleichterung, als des Schreckens. Ein flüchtiger Blick zur Seite überzeugte ihn, daß William Forester mit gesenktem Haupte und gerötheten Gesicht ganz in seine Thätigkeit vertieft war, und so zögerte er nicht, den Brief auf der Stelle zu öffnen. Aber mit Verwunderung gewahrte er, daß das Couvert nichts weiter enthielt, als eine Tausendmarknote und einen abgerissenen Zettel, auf welchen mit großen Buchstaben und ebenfalls von William Forester's Hand das einzige Wort „Diskretion!" geschrieben war.

Ein paar Sekunden lang starrte er auf das Blatt

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gung zu Stande gekommen ist. Der Wiener Konferenz dürfte daher nur noch die Aufgabe zufallen, die im Grundsatz bereits angenommenen Bestimmungen formell festzustellen. Die österreichische Regierung wird bei der Konferenz durch den Sektionschef Freiherrn v. Glanz als Vertreter des auswärtigen Amtes, durch den Sektionschef Freiherrn v. Kolky und den Oberbaurath Schrey als Vertreter des Ministeriums des Innern, sowie durch Vertreter der Ministerien des Handels, der Finanzen und des Ackerbaues vertreten sein. Als eidgenössische Delegirte sind der schweizerische Gesandte Aepli in Wien, Oberbaudirektor Morlot und Rhein-Ingenieur Wey in Aussicht genommen. Sobald sich die Konferenz über den Staatsvertrag geeinigt haben wird, soll dieser der im Dezember zusammentretenden schweizerischen Bundesversammlung vorgelegt werden, vielleicht auch im gleichen Monat noch dem österreichischen Reichsrath. Ist der Vertrag durch die Parlamente angenommen, so sollen die Rhein-Regulirungsarbeiten schon im nächsten Frühjahr beginnen.

Italien.

Rom, 3. Nov. Bei dem zu Ehren Giolitti's im Palast der schönen Künste veranstalteten Festmahl trat Giolitti für den Finanzplan des Ministeriums ein, indem er erklärte, das Ministerium wolle den letzten Rest des Budgetdefizits beseitigen. Wenn die ministeriellen Vorschläge angenommen würden, würde ein vollkommenes Gleichgewicht im Budget erreicht werden. Von der auswärtigen Politik werde er nicht sprechen, nachdem Brin bereits den festen Willen Italiens kundgegeben, den Bündnissen treu zu bleiben, durch Thatsachen zu beweisen, daß diese Bündnisse ganz allein die Sicherung des Friedens bezweckten, und nachdem Brin den festen Entschluß der Regierung ausgedrückt habe, einerseits zu wachen, daß der legitime Einfluß Italiens nicht vermindert werde, andererseits die freundschaftlichsten Beziehungen zu allen Staaten zu pflegen. Die Vereinigung der Vertreter fast aller zivilisirten Völkerschaften in Genua hätte Italien die Gewißheit gewährt, daß Italien von Allen als Bürgschaft des Friedens betrachtet werde. Indem das Ministerium dem überall in Geltung gekommenen Schutzzollsystem widerstehe, werde es bestrebt sein, die internationalen Handelsbeziehungen zu verbessern, den italienischen Erzeugnissen neue Absatzgebiete zu eröffnen und die Handelsflotte zu heben. Außerdem werde die Regierung sich der Assanirung der römischen Kampagna widmen. Er glaube, daß die sozialen Fragen vor Allem dazu führten, die Parteien scharf von einander zu scheiden. Parteien werde es immer geben, denn die Tendenz, fortzuschreiten, oder das Bestehende zu erhalten, sei den Menschen angeboren. Gegenüber Rudini erklärte Giolitti, der Vorschlag, die Parteien in Monarchisten und Republikaner zu scheiden, entspreche nicht den thatsächlichen Verhältnissen Italiens, wo es nur ganz vereinzelte Republikaner gebe. Die ernsten und fruchtbaren Meinungskämpfe fänden zwischen Parteien statt, die gleicher Weise der Monarchie ergeben und überzeugt seien, daß sie die sicherste Bürgschaft für die Einigkeit, Unabhängigkeit und Freiheit des Vaterlandes sei.

Baden.

Karlsruhe, 4. Nov. J. K. H. die Großherzogin und der Erbgroßherzog beabsichtigen, heute Abend nach 6 Uhr Stuttgart zu verlassen, und können daher nach 9 Uhr in Baden eintreffen. Gleichzeitig erwarten die Höchsten Herrschaften, lt. Karlsr. Ztg., die Ankunft Sr. K. H. des Erbgroßherzogs von Luxemburg, Höchstwelcher zum Geburtstage J. K. H. der Erbgroßherzogin Hilda eintrifft und im großh. Schlosse absteigen wird. Morgen, am Geburtstage der Erbgroßherzogin, kommt früh 5 Uhr der Vater Ihrer Königl. Hoheit, S. K. H. der Großherzog von Luxemburg, aus Luxemburg in Baden an und nimmt gleichfalls Wohnung im großh. Schlosse. Vorgestern Nachmittag nahm S. K. H. der Großherzog den Vortrag des Präsidenten des evangel. Oberkirchenraths, Geh. Raths Dr. v. Stoesser, entgegen. Darnach empfing Höchstderselbe den Intendanten des großh. Hoftheaters, Dr. Bürklin.

♃ **Karlsruhe**, 4. Nov. Am nächsten Montag findet hier die jährliche Pastoralkonferenz der (alt-)katholischen Geistlichen des badischen Unterlandes statt. Es wird damit eine Sitzung des Vorstandes der „Wittwen- und Waisenkasse (alt-)katholischer Geistlicher Deutschlands" verbunden. Diese Kasse wurde auf der vorjährigen Konferenz am 12. Oktober in Anbetracht des Umstandes gegründet, daß für die Hinterbliebenen der Geistlichen bis jetzt gar kein Fond vorhanden war und auch Seitens der Gemeinden, die mit genug Schwierigkeiten zu kämpfen haben, für dieselben nichts gethan werden kann. Vertrauensvoll beschritten deßhalb die Geistlichen den Weg der Selbsthilfe, und ihr Vorgehen fand in weiten Kreisen nicht nur ungetheilte Billigung, sondern auch Hilfe. Im Laufe eines Jahres sind 4000 M. zusammengebracht, wobei nicht unerwähnt bleiben soll, daß die Geistlichen selbst nach Kräften beisteuern, indem sie außer 200 M. Eintrittsgeld einen jährlichen Beitrag von 30 M. zahlen. Wie wir hören, hat einer der (alt-)katholischen Frauenvereine im badischen Unterlande den lobenswerthen Entschluß gefaßt, die Wittwen- und Waisenkasse als ein Werk edler Menschenfreundlichkeit den Schwestervereinen zur eifrigen Unterstützung zu empfehlen. Ein solches, auf Wittwen und Waisen sich erstreckendes Liebeswerk dürfte ganz besonders in den Rahmen der Wirksamkeit der Frauenvereine passen. So erfreulich auch das bisherige Ergebniß der eingeleiteten Sammlung ist, so müssen der Kasse doch noch viele Mittel zufließen, wenn sie schon für die Hinterbliebenen der jetzt wirkenden Geistlichen fruchtbar werden soll. Möchten sich deßhalb recht viele Glaubensgenossen und Freunde der (alt-)katholischen Bewegung finden, welche für den würdigen Zweck nicht nur ein warmes Herz, sondern auch eine bereitwillig spendende Hand haben. Solche Gaben wird gewiß Derjenige nicht ungesegnet lassen, von welchem der Sänger der Psalmen singt:

„Der Waisen Vater und der Wittwen Schirmer
Ist Er auf seinem heil'gen, ew'gen Thron."

Karlsruhe, 5. Nov. Das Südd. evang.-prot. Wochenblatt theilt die Namen von 99 Theologen und Geistlichen mit, welche der auch von uns abgedruckten Heidelberger Erklärung in der Längin'schen Angelegenheit bis jetzt zugestimmt haben. Es sind nur Geistliche des badischen Unter- und Mittellandes. Die Oberländer haben aber bekanntlich schon am 2. August an Stadtpfarrer Längin eine Adresse gerichtet und jüngst in der Basler Versammlung ihr volles Einverständniß mit der Heidelberger Erklärung kundgegeben. Diesen Geistlichen-Stimmen haben sich in der vorbereitenden Karlsruher Versammlung und der 2. Heidelberger rund 200 Laien aus den angesehensten Kreisen angeschlossen. Die Sammlungen sind noch nicht abgeschlossen.

♯ **Lahr**, 4. Nov. Am vorigen Mittwoch fand im Kasinolokale eine von ungefähr 50 Interessenten (Vertretern von 30 Haupt- und ungefähr 60 Filialbetrieben mit zusammen 7000 Arbeitern) besuchte Versammlung Tabakindustrieller statt, um über die Pläne der Reichsregierung bezüglich des Tabaks zu berathen und zu beschließen. Den Verhandlungen wohnte als Vertreter der großh. Regierung Geh. Reg.-Rath Winther bei, ferner die Abgeordneten Oberbürgermeister Dr. Schlusser und Schättgen. Geleitet wurde die Sitzung vom Handelskammerpräsident Stoesser von hier. Zunächst erhob die Versammlung Beschwerde darüber, daß man der Tabakindustrie die zu einer gedeihlichen Entwicklung nöthige Ruhe nicht gönne. Bei allen neuen finanziellen Bedürfnissen bekunde man das Bestreben, sie bluten zu lassen, während andere Industrien (z. B. Zuckerfabrikation, Branntweinbrennerei) begünstigt würden. Sodann erklärte sie sich gegen jede Belastung des Tabaks, sei es durch höhere Besteuerung des inländischen oder durch höhere Verzollung des auswärtigen und bedauerte, daß die Versammlung der Tabakbauer zu Bruchsal und der Landwirthschaftsrath in seiner letzten Sitzung zu Heidelberg sich für eine Zollerhöhung um 30 Mark ausgesprochen habe. Dadurch würde das Bedürfniß der Reichsregierung nicht befriedigt, sondern nur der Verbrauch besserer Sorten verringert werden. Die zum Schluß gefaßte Resolution erhob gegen jegliche Belastung des Tabaks Widerspruch. Reichstagsabgeordneter Schättgen äußerte in einer Rede ebenfalls sein Bedenken über eine geplante Tabakbelastung und versprach, in seiner parlamentarischen Thätigkeit dies mit allen Kräften verhindern zu wollen.

† **Sinsheim**, 4. Nov. Der Senat der freien und Hansestadt Hamburg hat für die von hier aus eingeschickte Sammlung im Betrage von 460 M. den Dank mit dem Anfügen ausgesprochen, daß davon 340 M. dem Exekutivausschuß des Nothstandskomites in Hamburg und die übrigen 120 M. dem Altonaer Magistrat zur weiteren Veranlassung übermittelt worden seien.

⋕ **Mosbach**, 4. Nov. Dem Wirth Kroner in Langenau (Württemberg), der sich nach unserer letzten Mittheilung in Haft befindet, soll den Fuhrmann Schempp vor Begehung des Selbstmordes Geständnisse gemacht haben, welche die Wittwe des ermordeten Herz völlig entlasten. Darnach hat der notorisch in schlechter Vermögenslage sich befindende Schempp, um seine wirthschaftliche Lage zu verbessern, den Entschluß gefaßt, bei Herz einen Einbruchsdiebstahl zu verüben und durch das Fenster am früheren Zimmer der Dienstmagd Schempp den Weg ins Innere zu nehmen. Dies Fenster war aber mittlerweile vergittert worden. Das Geschwisterpaar Schempp beschloß daher, Herz zu berauben. Ihn zu ermorden, lag ursprünglich nicht in ihrer Absicht. Lediglich durch seinen Widerstand sollen sie hierzu gekommen sein. Die Richtigkeit der Angaben gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wenn man berücksichtigt, daß Schempp sich in der That in schlechter Vermögenslage befand und daß die Aussage der Dienstmagd Schempp gegen Frau Herz durchaus unerwiesen ist. Namentlich hat man keine Briefe vorgefunden, welche die Frau Herz belasteten. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Unschuld der schwergeprüften Frau recht bald erwiesen würde.

* **Aus Baden**, 5. Nov. In Hausen wurde als Bürgermeister Herr J. J. Roths wiedergewählt. — In Salem wurde Herr Jos. Sorg als Bürgermeister zum dritten Male wiedergewählt. — In Heidelberg wurde der Maler Knobel aus Schlierbach vom Schlage getroffen und war alsbald eine Leiche. — Bei Impfingen wurde die Leiche einer alten Frauensperson geländet. Man erkannte in ihr die 71jährige Rosina Eckers aus Tauberbischofsheim. — In Mannheim hat ein Metzger in geradezu empörender Weise seine Frau mißhandelt, so daß sie in das Krankenhaus verbracht werden mußte. — Vor der Wohnung eines jungen Metzgers in Bruchsal erschienen mehrere rohe Burschen aus Weiher und forderten ihn auf, herauszukommen. Folge leistend, erhielt er beim Heraustreten einen Schlag, den ihm den Arm zersplitterte. — In Konstanz stürzte ein Dienstmädchen in der Dunkelheit in den See, konnte aber zum Glück gerettet werden.

Personalnachrichten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Innern:

Versetzt:

Bezirksthierarzt Hermann Zundel in Wolfach in gleicher Eigenschaft nach Waldshut; Schutzmann Otto Fesser und Schutzmann Maximilian Geier von Karlsruhe nach Freiburg.

Dem Schutzmann Georg Heinrich Birnstihl in Baden wird der Karakter als Polizeisergeant verliehen.

Betraut

wurden mit dem Dienst eines Schutzmanns in Mannheim: Karl Bernhard Ringwald von Berghausen; in Karlsruhe: Karl Ochs von Neudenau und Martin Herrmann von Käferthal.

Aus dem Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Enthoben wurde:

Der Versehung der Dienerstelle bei großh. Amtsgericht Lörrach Gendarm Gassner auf sein Ansuchen.

Versetzt wurde:

Aufseher 2. Klasse Geiger beim Amtsgefängniß Rastatt zur Versehung der Amtsgerichtsdienerstelle nach Lörrach. Aufseher 2. Klasse Merkel beim Amtsgefängniß Freiburg zum Amtsgefängniß Rastatt. Aufseher 2. Klasse Funk beim Kreisgefängniß Rastatt an das Kreis- und Amtsgefängniß Konstanz. Ablöser Willig beim Landesgefängniß Mannheim zum Amtsgefängniß Freiburg. Aufseher 2. Klasse Nikolaus Zieger beim Männerzuchthaus Bruchsal an das Landesgefängniß Mannheim.

Betraut wurde:

Aufseher a. D. Fleck mit der Versehung einer Hilfsaufseherstelle beim Kreisgefängniß Rastatt.

Aus dem Bereiche der großh. Zollverwaltung.

Uebertragen:

Dem Zollverwalter Richard Röm in Radolfzell die Vorstandsstelle bei dem Untersteueramt Bruchsal; dem mit der Versehung einer Steuerkontroleurstelle in Mannheim betrauten Hauptamtsassistenten Fr. Baumann die etatmäßige Amtsstelle eines Steuerkontroleurs in Müllheim; dem Hilfsaufseher Franz Josef Palmert in Mannheim die Stelle eines Grenzaufsehers in Weil.

Betraut:

Die Hauptamtsassistenten Adolf Buchholz in Mannheim mit Versehung einer Steuerkontroleurstelle daselbst, Georg Gerstenkorn in Konstanz mit Versehung einer Steuerkontroleurstelle in Emmendingen.

Versetzt:

Zollverwalter Ferdinand Kern in Gailingen nach Ueberlingen.

Aus dem Bereiche der großh. Steuerverwaltung:

Uebertragen:

Dem Steuerkommissär Hermann Hog in Heidelberg der Dienst des großh. Steuerkommissärs für den Bezirk Rastatt mit dem Sitz in Rastatt; im Einverständniß mit großh. Zolldirektion dem Zollverwalter Richard Röm in Radolfzell die Vorstandsstelle bei dem Untersteueramt Bruchsal.

Gestrichen:

Finanzgehilfe Hermann Grau von Magdeburg (auf Ansuchen) in der Liste der Finanzgehilfen.

Verschiedenes.

□ **Bregenz**, 4. Nov. Heute fand im hiesigen Hafen die Taufe des neuen österr. Salonbootes „Kaiserin Maria Theresia" statt. Dieser neue Dampfer wird das größte und schönste Schiff der Bodenseeflottille sein. Die Länge beträgt 53,50 und die größte Breite 6,10 Meter. Der prachtvoll ausgestattete Salon hat eine Länge von 11,50 Meter und eine Höhe von 2,25 Meter. Das Schiff wird bei einem Tiefgang von 1,46 Meter mit einer Maximalgeschwindigkeit von 24,5 Kilometer in der Stunde fahren. Die Beleuchtung besorgt eine Dynamomaschine, und es sind in den verschiedenen Räumlichkeiten des Bootes 48 Glühlampen aufgestellt. Das Schiff wurde von der Maschinenbau-Aktiengesellschaft in Prag gebaut. Die verschiedenen Dampfbootverwaltungen wetteifern darin, das Befahren des schönen Sees dem Publikum möglichst angenehm zu machen.

* **Havre**, 4. Nov. Ein englisches Erdölschiff gerieth, den Hafen verlassend, in Brand. Neun Matrosen sind verbrannt und ertrunken. Drei schwer verwundet.

Handelsnachrichten.

♃ **Nürnberg**, 3. Nov. (Hopfenbericht von J. L. Raum.) Die seit Beginn dieser Woche eingesetzte festere Stimmung hat sich auch bis heute erhalten. Das Geschäft war zwar heute und gestern ruhiger und die Abzüge etwas schleppender, doch aber hat dies keine besondere Veränderung in Stimmung und Preisen verursacht. Der gestrige und heutige Gesammtumsatz betrug etwa 1500 Ballen, die heutige Landzufuhr etwa 350 Ballen.

♃ **Düsseldorf**, 3. Nov. (Amtlicher Kursbericht.) A. Kohlen und Koaks: 1) Gas- und Flammkohlen: a. Gaskohle für Leuchtgasbereitung —.—, —.—, b. Generatorkohle —.—, —.—, c. Gasflammförderkohle —.—, —.—; 2) Fettkohlen: a. Förderkohle —.—, b. beste melirte Kohlen (Lokomotivkohle) —.—, c. Koakskohle —.—, —.—; 3) Magere Kohlen: a. Förderkohle —.—, —.—, b. melirte Kohlen —.—, —.—, c. Nußkohle Korn 2 (Anthracit) —.—, 4) Koaks: a. Gießereikoaks —.—, b. Hochofenkoaks —.—, c. Nußkoaks, gebrochen —.—, —.—; 5) Brickets —.—, —.—. B. Erze: 1) Rohspath 7.80—8.40, 2) geröst. Spatheisenstein 11.50—12.25, 3) Somorrostro f. o. b. Rotterdam —.—, —.—, 4) nassauischer Rotheisenstein mit etwa 50 Proz. Eisen 8.50—9.20, 5) Rasenerze franko —.—, —.—. C. Roheisen: 1) Spiegeleisen, 1. Qual., 10 bis 12 Prozent Mangan 55.00, 2) weißstrahl. Qualitäts-Puddelroheisen: a. rhein.-westfälische Marken 51.00—53.00, b. Siegerländer 47.00—48.00; 3) Stahleisen 52.00—53.00; 4) englisches Bessemereisen ab Verschiffungshafen —.—, —.—; 5) span. Bessemereisen Marke „Mudela" loko Rotterdam —.—, —.—; 6) deutsches Bessemereisen —.—; 7) Thomaseisen franko Verbrauchsstelle 51.00; 8) Puddeleisen (Luxemburger Qualität) 39.80; 9) englisches Roheisen Nr. 3 ab Ruhrort 58.00 — 59.00; 10) Luxemburger Gießereieisen Nr. III. 46.00; 11) deutsches Gießereieisen 1. Qual. 65.00; 12) 2. Qual. —.—, 13) 3. Qual. 58.00; 14) deutsches Gießereieisen (Hämatit.) 66.00; 15) span. Gießereieisen, Marke „Mudela", loko Ruhrort —.—, —.—. D. Stabeisen: gewöhnl. Stabeisen 117.50—120.00. E. Bleche: 1) gewöhnl. Bleche 145.00, 2) Kesselbleche 160.00—165.00, 3) Feinbleche 130.00—140.00. F. Draht: 1) Eisenwalzdraht —.—, —.—, 2) Stahlwalzdraht —.—, —.—. (Berechnung in Mark für 1000 Kg. und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk.) Auf dem Kohlenmarkt herrscht in Folge der sich mehrenden Aussichten auf das Zustandekommen des Kohlensyndikats

---

und auf den bunten Kassenschein, als wüßte er beide nicht in die rechte Beziehung zu einander zu bringen; dann aber färbte sich sein Gesicht bis über die Stirn hinauf mit dunklem Roth, und unbekümmert um die Rücksicht, die er der Anwesenheit seines Brodherrn schuldig war, sprang er so ungestüm auf, daß sein Stuhl mit lautem Poltern umstürzte.

„War das wirklich für mich bestimmt, Herr Forester?" fragte er, indem er an den Schreibtisch des Amerikaners trat und ihm mit ausgestrecktem Arm beide Papiere entgegenhielt. Der Angeredete aber gab seiner Bewegung jedenfalls eine falsche Deutung, denn er erwiderte, immer noch ohne aufzublicken und mit einer abwehrenden Geste:

„Gewiß! — Aber die Sache ist damit abgethan! — Ich wünsche nicht weiter darüber zu reden — verstanden?"

„Nein, ich verstehe ganz und gar nicht, Herr Forester!" rief Hellborn, in dessen Stimme die mühsam unterdrückte Entrüstung zitterte. „Sie werden vielmehr die Güte haben, mir die Bestimmung dieses Geldscheines etwas näher zu erklären. Denn daß es im Ernst Ihre Absicht gewesen sein sollte, mich damit für mein Schweigen zu bezahlen, kann ich doch nicht glauben."

Der Amerikaner legte den Blaustift nieder und starrte den Erregten mit völlig verständnißloser, verdutzter Miene an.

„Sie können es nicht glauben? — Ja, was gibt es dabei denn so Unglaubliches, mein Lieber?"

„Ich hatte Ihnen keinen Anlaß gegeben, mich durch eine derartige unwürdige Zumuthung zu beleidigen! Sie konnten mich entlassen, wenn es Ihnen so beliebte; aber Sie besaßen nicht das Recht, mich wie einen ehrlosen Erpresser zu behandeln!"

In wachsender Verwirrung zauste Forester an seinem kurz geschorenen Bart. (Forts. f.)

(**Kunst und Wissenschaft.**) Im Rathhause zu Nordhausen hat man wichtige, geschichtliche Aktenstücke gefunden; unter Anderem ist darunter eine Urkunde, die von Kaiser Karl V. am 12. Juli 1541 vollzogen wurde. — In Aarau ist dieser Tage der Professor Ernst Ludwig Rochholz im Alter von 83 Jahren gestorben. Derselbe, ein geborener Bayer, widmete sich der germanistischen Wissenschaft und war einer der hervorragendsten Vertreter der alten Generation. Bekannt geworden — und das kommt namentlich auch für unser Land in Betracht — ist er vorzugsweise durch sein Werk: „Allemanisches Kinderlied und Kinderspiel." Sehr bedeutungsvoll sind die Schriften: „Deutscher Glaube und Brauch im Spiegel heidnischer Vorzeit" und „Deutsche Volks- und Heldenbücher." — Der Dreiakter „Einsam" von Alfhild Aprell (deutsch von G. Lichtenstein) ist am 1. November zum ersten Male in Deutschland und zwar im städtischen Schauspielhause zu Frankfurt a. M. aufgeführt. Die Kritik äußert sich so abfällig, daß es wohl mit diesem ersten Versuch in Deutschland sein Bewenden haben wird. — Professor Heinrich de Ahm, nächst Joachim der bedeutendste Geigenspieler in Berlin, ist Anfang dieser Woche gestorben. Im Jahre 1835 in Wien geboren, widmete sich der verstorbene Künstler von Jugend auf der Musik. Auf einige Jahre vertauschte er die Fidel mit dem Schwert. Er trat im Jahre 1851 in das österreichische Heer ein, wurde im Jahre 1853 Leutnant und machte als solcher den Feldzug des Jahres 1859 mit. Nach Friedensschluß nahm er den Abschied und begab sich auf Kunstreisen. Im Jahre 1862 wurde er in Berlin Mitglied der königlichen Kapelle, 1868 Konzertmeister und 1869 Lehrer an der Hochschule für Musik. Zugleich wurde ihm damals der Professortitel verliehen. — Nächsten Montag wird Mascagni's Opernneuheit „Die Rantzau" im Pergoletheater zu Florenz zum ersten Male aufgeführt werden. An dem gleichen Tage übergibt der Komponist seinem Verleger eine neue Oper „Vestilia", welche bereits vollendet ist. — Adolf L'Arronge wird im Jahre 1894 das „Deutsche Theater" aufgeben. Unter der Zahl der Bewerber befindet sich auch Dr. Otto Brahm, dessen Name deßhalb beachtenswerth ist, da er gewissermaßen als Programm gelten darf. Mit ihm würde die Pflege des klassischen Dramas vom Spielplan verschwinden. — Wildenbruch's „Meister Balzer" wurde am Dienstag im Schauspielhause zu Berlin im Beisein des Kaisers und des Prinzen Heinrich zum ersten Male aufgeführt. Die Aufnahme bei dem Publikum war im Ganzen eine wohlwollende. Die Kritik äußert sich zurückhaltend; sie lobt die Technik der Kleinmalerei, tadelt aber, daß der Aufbau des Dramas nicht so idyllisch sei, wie die Durchführung einzelner Situationen. Zu Gunsten des Dramatischen habe das Psychologische viel zu sehr in den Hintergrund treten müssen.

(**Königin Olga und Erzherzog Stefan.**) Die in Friedrichshafen verschiedene Königin-Wittwe Olga von Württemberg, die älteste Tochter Kaiser Nikolaus I. von Rußland, hatte, ehe sie dem württembergischen Thronfolger ihre Hand reichte, auf den Erzherzog Stefan, den Sohn des Palatins Josef, der die Großfürstin auf einer Reise kennen gelernt hatte, tiefen Eindruck gemacht und es hieß allgemein, daß sich der Erzherzog um die Hand der Czarentochter bemühe. Die Verschiedenheit des Glaubensbekenntnisses war das Hinderniß, welches sich dem Heirathsprojekte entgegenstellte. Der Erzherzog war von seinem Vater in freiheitlicherem Sinne erzogen, als es vielleicht dem Fürsten Metternich angenehm war; er war selbst der Sohn einer protestantischen Prinzessin, der Erzherzogin Maria Dorothea aus dem württembergischen Königshause, und so war für ihn die Religion der Großfürstin kein Hinderniß. Andere Augen sahen aber dieses Hinderniß und Kaiser Ferdinand I. verweigerte seine Einwilligung zu der Heirath. Man schrieb dies dem Einflusse der Kaiserin Maria Anna und den Bestrebungen des Jesuiten Sambuga, Beichtvaters der Kaiserin-Mutter Karolina Augusta, sowie des Hofburgpfarrers Ignaz Feigerle, späteren Bischofs von St. Pölten, zu. Die Folge hiervon war eine Verstimmung Rußlands und noch mehr eine Verbitterung des Erzherzogs Stefan, welche vielleicht nicht ohne Einfluß auf die Ereignisse blieb, die zwei Jahre nachher sich in Wien abspielten. Erzherzog Stefan soll das Gelöbniß gethan haben, sich niemals zu verehelichen, und er hat es auch gehalten. Bald nachher fand die Verlobung der Großfürstin Olga mit dem Kronprinzen Karl von Württemberg statt.

(**Für alle Raucher**) wird folgendes Gutachten von Interesse sein, welches im hygienischen Institute der Universität Berlin im Auftrage des Direktors Professor Rubner von dem Assistenten Stabsarzt Dr. Wernicke ausgearbeitet ist: „Auf Grund zahlreicher, im hygienischen Institut der Universität Berlin angestellter Versuche bezüglich der etwaigen Verbreitung des Cholera-Ansteckungsstoffes durch Zigarren und Tabake, wird dem Verein der Zigarrenfabrikanten von 1890 in Hamburg Folgendes mitgetheilt: 1) Die Kommabazillen der Cholera asiatica sterben beim Eintrocknen an trockenen Tabaksblättern noch schneller ab, wie beim Eintrocknen an Glas, und sind in diesem Zustande nach durchschnittlich einer Stunde gestorben. 2) An feuchten Tabaksblättern vermehren sich die Kommabazillen nicht und gehen nach kürzerer Zeit vollkommen zu Grunde. 3) An und in während des Herrschens der Epidemie in Hamburg hergestellten Zigarrenproben sind Kommabazillen nicht nachweisbar. 4) Bei den Gährungs- und Trocknungsprozessen, welche Zigarren durchmachen müssen, bis sie zur Versendung fertig sind, gehen Cholerabazillen — selbst auf Leinwandstückchen in Zigarren beim Versuch mitverpackt — nach kurzer Zeit zu Grunde. 5) Der Tabakrauch wirkt auf Cholerabazillen entwickelungshemmend und schnell tödtlich. Eine Uebertragung der Cholera durch Zigarren und Tabake, noch bei keiner Epidemie festgestellt, erscheint hiernach ganz unwahrscheinlich.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

lebhafte Nachfrage und vielfache Neigung für nächstjährige Abschlüsse. In Stück- und Nußkohle bleiben die Preise anziehend. Der Eisenmarkt bleibt abwartend. Nächste Börse am 17. Nov.

* **Mannheim**, 5. Nov. (**Effekten-Börse.**) Die heutige Börse verkehrte in fester Haltung. Gesucht blieben: Pf. Hypothekenbank-Aktien zu 127, Rheinische Kreditbank-Aktien zu 121, Westeregeln-Aktien zu 108, Hofmann und Schoetensack zu 43, Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 530 und Oggersheimer Spinnerei-Aktien zu 31. Vorzugs-Aktien des Vereins chemischer Fabriken waren zu 139.50 erhältlich.

Frankfurt a. M., 3. Nov. (Börsenbericht.) Die Börse zeigte auch heute ein freundliches Gepräge und war es heute im Gegensatze zu gestern namentlich die Berliner Börse, von welcher die Besserung der Tendenz ausging. Wie gerüchtweise gemeldet wird, hat sich dort ein starkes Hausse-Konsortium gebildet, um der Minierarbeit der Baissiers Einhalt zu thun. In erster Linie waren Montanpapiere auf günstigere Kohlenberichte und Bankaktien auf Deckungen anziehend. Ferner trugen auch die aus Paris vorliegenden Meldungen von türkischen Anleiheverhandlungen dazu bei, zunächst auf die Kurse der Turbanwerthe eine günstige Wirkung auszuüben, die sich im Laufe des Verkehrs auch auf die übrigen Fonds übertragen konnte. Der Markt der Oesterr. Eisenbahnaktien zeigte gleichfalls etwas mehr Leben. Buschtehrader, Elbthalbahn, Böhm. Westbahn und Duxer gingen mit kleinen Preisavancen aus dem Verkehr hervor. Privatdiskonto 2⅝ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 4. Nov. **Umsätze** bis 5 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 263¼ b., **Diskonto-Kom.** 183.20—183 b., **Handelsgesellschaft** — bez., **Darmstädter** 135.35 b., **Dresdener** 140.30 bez., **Wiener Bankverein** — bez., Ungar. Kreditbank —.— bez., Nationalbank f. D. — b., **Deutsche B.** — b., Effektenbank — b., Länderbank 190¾ bez., Banque ottomane 118 b., Lombarden 85⅞—¼ b., Elbthal — b., Böhm. Nord 155—¼ bez., do. West 291 b., Ruß. Südwest — bez., Prince Henri — — b., Buschtehrader 382—¼ b., Lokalb. — b., Lübecker — bez., Nordwest 178—¼ b., Marienburger —.— bez., Mainzer — bez, Werra —.— b., Mittelmeer 106.30 b., Meridional — bez., **Gotthard** 154.60 bez., do. junge — b., Zentralbahn 120.20 bez., Nordost 111.50 b., do. junge —.— bez., **Union** 70.50 bez, **Jura-Simplon St.** 53.20 b., do. Genußscheine —.— b, Alpine — b., Kourl —.— bez., Edison —.— bez., Bochumer 115.20 b., La Veloce —.— b., Dortmunder 52 b., Gelsenkirchen 137—20 b., Siemens — b., Konkordia —.— bez., Werger —.— b., Laurahütte 99.80 bez., **Hibernia** 118.50 bez., **Harpener** 127.40 bez., Waldhof 165.50 bez., Guano —.— b., **Bad. Zuckerfabrik** — b., Ungarn — kpt., III. Orient — bez., Italiener 91.50 bez., Oesterr. Goldrente — b., Spanier 62.50—40 b., Griechen — bez., Egypter — b., Anleihe — kpt., Silberrente Juli — bez., Portugiesen 23.30—25 b., do. Tabak — b., Madrider Loose — b., Lissaboner — bez., 1880r Russen —.— bez., 4½% Chile —.— b., **Mexikaner** 26.10 bez., Argentiner — b., do. innere —.— b., do. äußere — b., Türken —.— bez., do. D. — b., do. C. — b., Türk. Loose 29.35—30 b., Zolltürken — b., 5% Buenos 36.70 b., 4½% do. —.— b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Lombarden 85¼. Harpener 127.20. Nordd. Lloyd 112.80.

* **Wien**, 4. Nov. Die Einnahmen des österr. Netzes der Staatsbahn im Monat Oktober betrug 2,356,899 fl., somit 195,660 fl. weniger als in dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.

* **Konstanz**, 4. Nov. 100 Kilo Waizen 17.—, n. Roggen 14.—, Gerste 14.50, Haber 14.—, Welschkorn 14.50, Mehl 1. S. 33.—, 2. S. 31.—, 3. S. 29.—, Kleie 10.—, 1 Kilo Halbweißbr. 32, Schwarzbr. 28, Rindfl. 1.36, Kalbfleisch 1.50, Hammelfleisch 1.50, Schweinefleisch 1.40, Ochsenfleisch 1.44. 1 Ster Buchenholz 10—11, Weißholz 7—8½, 50 Kilo Holzkohlen —.—, 100 Eier 7.00—0, 1 Kilo Butter 1.90—2. 100 Kilo n. Kartoffeln 4—5 M., 1 Kilo Erbsen —, Linsen —, Bohnen — Pf., 1 Bund Stroh — Pf., 100 Kilo Heu — 1 Hekt. Wein —.

Mannheim, 4. Nov. (Produktenbörse. M.A.) **Waizen** für Nov. 16.60, März 17.05, für Mai 17.25. **Roggen** für Nov. 15.30, März 15.10, Mai 15.15. **Haber** für Nov. 14.30, März 14.70, Mai 14.85. **Welschkorn** für Nov. 11.60, März 11.70, Mai 11.70. Stimmung beh.

* **Berlin**, 4. Nov. Spiritus 50r hier 52.40, 70r hier 32.70, für Nov. 31.70, Mai-Juni 33.20.

* **Bremen**, 4. Nov. (**Erdöl.**) **Standard white** hier 5.85. Schwach.

* **Hamburg**, 4. Nov. **Kaffee**: **Good average Santos** für Dez. 75¾ Pf., ditto für März 72½ Pf.

* **Antwerpen**, 4. Nov. (**Erdöl.**) **Gereinigtes** 13¾, Dezember 13½, Januar —.—, Januar-März 13⅝. Still. **Amerikan. Schweineschmalz**, nicht verzollt, dispon. 95— Fr.

* **Amsterdam**, 4. Nov. **Bankazinn** 56¾, **Billitonzinn** 56⅝.

* **Liverpool**, 4. Nov. (**Baumwolle.**) **Tageseinfuhr** 26,000 Ballen. **Umsatz** 8000 Ballen. Amerikaner fest, Surats ruhig.

* **Glasgow**, 4. Nov (**Roheisen.**) **Mixed numbers warrants** 41 Sh. 2½ d.

* **New-York**, 4. Novbr. Baumwolle in New-York 8¾, ditto in New-Orleans 7¾, Baumwolle für Februar 8.41, für März 8.53, Baumwollezufuhr vom Tag 40,000, Ausfuhr nach Großbritannien 9000, Ausfuhr nach dem Festlande 18,000.

Städtisches.

Schm. **Karlsruhe**, 4. Nov. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung von heute.) Die Generalintendanz der großh. Zivilliste theilt mit, daß der für die hiesigen Armen bestimmte Reinertrag der im laufenden Jahre ausgestellten Erlaubnißkarten zum Besuche des großh. Wildparks sich auf 308 M. 24 Pf. belaufe. Der Stadtrath spricht für diese Zuwendung den verbindlichsten Dank aus. — Der von der Direktion der Gas- und Wasserwerke mitgetheilte Entwurf einer Instruktion für die Benützung der automatischen Feuermelder, die sowohl zur Alarmirung der Feuerwehr bei einem Brandausbruch, als zur Herbeirufung polizeilicher Hilfe bestimmt sind, wird genehmigt. — Die von dem Rektorat ausgearbeiteten Statuten für die Knabenarbeitsschule werden ebenfalls genehmigt. — Die Herstellung des westlichen Theils des Kurvenstraße erfordert einen Aufwand von 26,677 M. 22 Pf. Falls die Anzgrenzer sich zur Zahlung dieser Kosten, sowie zur Zahlung der Hälfte der für die Gas- und Wasserleitung erforderlichen Kosten mit 7500 M. im Betrage von 3750 M. bereit erklären, soll die Straßenherstellung beim Bürgerausschuß beantragt werden. — Beim großh. Bezirksamt soll die Abänderung der Fleischbeschauordnung dahin beantragt werden, daß die Gebühr für die Beschau des von auswärts eingeführten Fleisches auf 1 Pf. für jedes Kilo Fleisch festgesetzt werde. Bisher betrug die Gebühr 10 Pf. für ein Stück Fleisch, ohne Unterschied des Gewichts. — Die großh. Kreisschulvisitatur theilt den Bescheid der vorgenommenen Besichtigung der kaufmännischen Fortbildungsschule mit, dem Folgendes entnommen wird: „Die genannte Anstalt — 107 Schüler, 3 Klassen, 6 Stunden wöchentlich — umfaßt 2 Jahrgänge. Einzelne Schüler kommen freiwillig 3 Jahre lang, was ihnen selbst Ehre macht, aber auch für die Anstalt, ihre Leitung und ihren Unterricht, ein gutes Zeichen ist. Der Unterricht erstreckt sich auf Französisch, Buchführung, Korrespondenz, Rechnen und Handelsgeographie und hat überall die Bedürfnisse des kaufmännisches Berufes im Auge. Die Lehrer sind tüchtige Männer, die nicht nur ihre Lehrfächer vollkommen beherrschen, sondern auch die Schüler geschickt zu behandeln verstehen. Es ist uns an ihrem Unterrichte nichts aufgefallen, was Anlaß zu Bemerkungen geben könnte. Wir wünschen der segensreich wirkenden Anstalt ein gedeihliches Fortbestehen." — Das Tiefbauamt theilt mit, daß wiederholt die auf dem Festplatz befindlichen Sitzbänke beschädigt worden seien. Es wird hievon dem Großh. Bezirksamt Anzeige erstattet mit dem Anfügen, daß für die Entdeckung der Thäter eine Belohnung aus der Stadtkasse gewährt werde. — Die bei der Verrechnung des Schlacht- und Viehhofs erledigte Kassendienerstelle erhält der Gegenreservoirwärter Walter, dessen seitheriger Dienst mit Inbetriebnahme des neuen Hochwasserreservoirs in Wegfall kommt, übertragen. — Die Mitglieder des Stadtraths haben auf Einladung die neu erstellte Parfümerie- und Toiletteseifenfabrik F. Wolff u. Sohn einer Besichtigung unterzogen und mit großem Interesse von dem ausgedehnten Betrieb und den schönen und zweckmäßigen Fabrikräumen u. Anlagen Kenntniß genommen. Dem Besitzer, Herrn Fabrikant F. Wolff wird Dank für die Einladung ausgesprochen. — Das Tiefbauamt legt einen Plan über die Feststellung der Baufluchten in dem südlichen Theil der Wolfartsweierstraße vor. Der Plan wird gutgeheißen und dem Großh. Bezirksamt mit Antrag auf Einleitung des gesetzlich vorgeschriebenen Verfahrens wegen der Baufluchtenfeststellung vorgelegt. — Ein Gesuch um Auswanderungserlaubniß für den 17 Jahre alten Albert Schaufler wird dem Großh. Bezirksamte unbeanstandet vorgelegt. — Dem städtischen Archiv wurde von Herrn Buchdruckereibesitzer Max Müller eine weitere Anzahl Bücher und Drucksachen zum Geschenk gemacht, wofür Dank ausgesprochen wird. — Ebenfalls gedankt wird für eine von Herrn Stadtrath Boeckh dem städtischen Archiv geschenktes Buch: Der Deutschen Volkszahl und Sprachgebiet in den europäischen Staaten von Rich. Boeckh.

§. **Karlsruhe**, 4. Nov. (Schwarzwaldverein.) Donnerstag Abend hielt der Schriftführer unseres Vereins, Herr Revisor Schwarz, einen ebenso interessanten wie belehrenden Vortrag im „Tannhäuser". Redner führte uns von München, am herrlichen Starnbergersee, Weilheim und Polling vorbei, an die Gestade des Staffelsee's mit dem schön gelegenen Murnau; von hier über Oberau nach Ettal. Nach einem Besuche der Klosterkirche zieht ein etwas steiler Weg nach Oberammergau, wo uns das Ettaler Mantel, Korel und Osterbühel begrüßen. Wir besuchen das Passionsspiel und gelangen Abends in das schöne Ammerthal nach Graswang. Frisch gestärkt geht's nach Schloß Linderhof, Hundinghütte, über den Schützensteig zur Tegelbergalpe hinab nach Hohenschwangau. Wir werfen von der Marienbrücke über die Pöllatschlucht einen Blick auf das berühmte Schloß Neuschwanstein und rasten in Hohenschwangau. Die Wanderung geht bei schönem Wetter auf der Königstraße durch den Ammerwald zum Schluxenwirth, über Pinzwang-Reuthe, den Herrmannssteig hinan zu den Stuibenfällen, dann herab an den Plansee zur „Forelle". Den folgenden Tag überschreiten wir bei Gries die Isar und erreichen nach kurzem Bergmarsch den Eibsee, Badersee — an der Zugspitze, der Fürstin des bayerischen Hochlandes — vorbei, über Grainau, Garmisch. Nach ruhsamer Nacht folgen wir der Partnach zur „Klamm", 7 Sprüngen, blauen Gumpen, sehen den Partnachfall und erreichen die Knorrhütte. Regen und Schnee vereiteln die Besteigung der Zugspitze und treiben uns zurück nach Garmisch. Jetzt geht es auf etwas steiler Landstraße hinauf nach Schlattau, Klais hinab nach Mittenwald. Von hier aus besuchen wir Abends noch den Lauter- und Ferchensee und sind hoch entzückt vom Anblick des Karwändel und Wettersteingebirges. Den andern Tag führt uns der gemüthliche Wirth vom Karwändel-Gasthof auf das Schacherhaus mit prächtiger Aussicht auf den Partnachfall, Zugspitze ꝛc. Auf einem Ausflug auf die Vereinsalpe, treffen wir Edelhirsche und Gemsen beim Jagdhaus des Großherzogs von Luxemburg. Wir verlassen Mittenwald, besuchen noch die Leutaschklamm und gelangen über Scharnitz, an der Porta Claudia vorbei, nach Seefelden, und erreichen nach steilem Abstieg über die Martinswand das so schön gelegene Zirrl im Innthal und fahren mit der Eisenbahn nach Innsbruck. — Redner verstand es in seiner eigenartigen, naturwüchsigen, volksthümlichen Vortragsweise 1½ Stunden die Zuhörer auf das Angenehmste zu fesseln und wünschen wir dem Schwarzwaldverein, der seine Mitglieder so strebsam mit Land und Leuten, und mit der Schönheit der Natur vertraut macht, zahlreiche Mitglieder und besuchte Vereinsabende.

* **Karlsruhe**, 4. Nov. (Großh. Hoftheater.) Anläßlich der in den nächsten Tagen stattfindenden Generalversammlung des deutschen Bühnenvereins werden am Montag, den 7., und Dienstag, den 8., die beiden Theile von Berlioz' „Trojaner" gegeben werden. Außerdem bringt die Oper am Donnerstag, den 10., neu einstudirt, Donnizetti's „Don Pasquale", am Sonntag, den 13., „Lohengrin". Die erstere Oper wurde zum letzten Male im Jahre 1856 gegeben. Die Hauptrollen bei der bevorstehenden Neueinstudirung befinden sich in den Händen von Fräulein Fritsch und der Herren Cords, Nebe und Rosenberg. Den Lohengrin wird am 13. Herr Lang singen. Im Schauspiel gelangt am Freitag, den 11., zur Nachfeier von Schiller's Geburtstag, „Fiesko", neu einstudirt, zur Aufführung. Die Hauptrollen sind vertreten durch die Herren Waldeck (Fiesko), Mark (Verrina), Wassermann (Muley Hassan), Lange (Doge), Brehm (Gianettino), Höcker (Bourgognino), und die Damen Betzet (Julia), Höcker (Leonore), Nerson (Bertha). — Als nächste Neuheit befindet sich auf dem Gebiete des Schauspiels Sudraka's altindisches Drama „Vasantasena", auf dem der Oper J. Brüll's „Gringoire" in Vorbereitung.

B. **Karlsruhe**, 5. Nov. Der Gewerbeverein Karlsruhe wird Mittwoch, den 9. d. M., Abends 8½ Uhr, im Hotel Stoffleth wieder eine Monatsversammlung abhalten, in welcher Herr Bürgermeister Siegrist über „die am 1. Januar 1893 in Kraft tretenden neuen Bestimmungen über die Krankenversicherung' sprechen wird und außerdem der Beginn des Abendunterrichts der hiesigen Gewerbeschule zur Erörterung kommen soll. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung ist die Einführung von Nichtmitgliedern gestattet.

*** **Karlsruhe**, 5. Nov. Die Gesellschaft „Eintracht" veranstaltet Mittwoch, den 9. November, Abends 8 Uhr, ein Konzert, das von der Kapelle des Artillerieregiments Nr. 14 ausgeführt wird.

Neuestes.

□ **Karlsruhe**, 5. Nov. II. KK. HH. die Großherzogin und der Erbgroßherzog von Baden sind gestern Abend 8 Uhr 25 Min. auf der Rückreise von Stuttgart nach Baden hier durchgefahren. — Se. G. H. Prinz Wilhelm von Baden ist gestern Nachmittag 5 Uhr 34 Min. von Salem, I. Kais. H. die Prinzessin Wilhelm und S. G. H. der Prinz Max von Baden um 8 Uhr 25 Min. von Stuttgart hier eingetroffen.

□ **Karlsruhe**, 5. Nov. Seine Kaiserl. Hoheit Großfürst Wladimir von Rußland ist heute Vormittag 8 Uhr 17 Min. mit dem Orientexpreßzug von Stuttgart nach Paris hier durchgereist.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Sonntag, 6. Nov., 121. Ab.-V.: „Die Neuvermählten", Schauspiel in 2 Akten von Björnstjerne Björnson, aus dem Norwegischen von W. Lange. „Sonne und Erde", Ballet in 2 Abtheilungen (5 Bildern) von Franz Gaul und Josef Haßreiter. Musik von Josef Bayer. Anfang 6½ Uhr.

Montag, 7. Nov. 120. Ab.-Vorst.: „Die Trojaner" I. Theil. Die Einnahme von Troja, Oper in 3 Akten von Hektor Berlioz. Deutsche Bearbeitung v. Otto Neitzel. Anfang 7 Uhr.

Vereine.

Museumsgesellschaft Samstag, 5. November: Konzert.

Velocipedklub Fidelitas: Sonntag, 6. Nov., Generalversammlung. Anf. 3 Uhr.

Protestantenverein: Sonntag, 6. d. M., Abends 6 Uhr im großen Rathhaussaale: Vortrag des Herrn Stadtpfarrer Brückner über: „Luthers Erklärung auf dem Reichstage zu Worms 1521 in ihrer Bedeutung für unsere Gegenwart."

(Alt)-katholischer Kirchenchor: Samstag, 5. Nov., Abends 8 Uhr: Familienabend im Hotel Monopol.

Schwarzwaldverein: Sonntag, 6. Nov., Ausflug von Bühl über Buchkopf, Gertelbach zum Plättig. Abfahrt 7 Uhr 26 Min.

Konzerte und Vergnügungen.

Kolosseum: Tägliche Vorstellung Abds. 8 Uhr.

Sehenswürdigkeiten.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Gewächshäuser im bot. Garten. Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10—11¾ Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr. 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm., Freitag von 8—9½ Uhr Abends. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—12½ Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von 2½—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends.

* **Karlsruhe**, 5. Nov. (Gottesdienst am 6. Nov.) Evang. Stadt-Gemeinde. Reformationsfest. Beim Ausgang aus sämmtlichen Gottesdiensten wird eine Kollekte erhoben zur Befriedigung der kirchlichen Bedürfnisse der in katholischen Gegenden unseres Landes zerstreut lebenden Protestanten. Ev. Stadtkirche. 8½ Uhr Militärgottesd.: Hr. Militär-Oberpfarrer Fingado. 9 Uhr Südstadtk.: Hr. Stadtpfarrer Brückner. 9½ Uhr Kl. Kirche: Herr Stadtvikar Stulz. 10 Uhr Schloßkirche: Herr Oberhofprediger D. Helbing. 10 Uhr Stadtkirche: mit Ordination des Kandidaten Scharnberger u. hernach Abendmahl: Hr. Stadtpfarrer Schmidt. Die Vorbereitung zum hl. Abendmahl geht der Feier unmittelbar voran. 11½ Uhr Kl. Kirche: Kindergottesdienst: Hr. Hofvikar Fischer. 4 Uhr Kl. Kirche: Herr Stadtvikar Stulz. 6 Uhr Südstadtkirche: Hr. Stadtvikar Schlömann. Christenlehren: 11½ Uhr Kreuzstraße 15: Hr. Dekan D. Zittel. 11½ Uhr Pfründehauskirche: Hr. Stadtpfarrer Laengin. — Dienstag, 8. Nov. 9½ Uhr Kl. Kirche: Eröffnungsgottesdienst der Generalsynode. Festprediger: Herr Prälat D. Doll. — Wochengottesdienst Donnerstag, den 10. Nov Abends 5 Uhr, in der Kl. Kirche: Herr Stadtv. Stulz. — Ludwig Wilhelm-Krankenheim 5 Uhr Abends: Hr. Militär-Oberpf. Fingado. Eintrittskarten sind Kaiser-Allee 6 u. Gartenstraße 47 zu erheben. — Diakonissenhauskirche Samstag, 5. Nov. Abends 7½ Uhr: Hr. Pf. Walter. Sonntag, 6. Nov., Vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Walter. Abends 7½ Uhr: Hr. Pf. Walter. — Ev. Gottesdienste im Stadttheil Mühlburg. 9½ Uhr Vormittagsgottesdienst, 1½ Uhr Christenlehre: Hr. Stadtpfarrer R. Helbing. — Wochengottesdienst Donnerstag, 10. Nov., Abends 7 Uhr: Hr. Stadtpf. R. Helbing — Kath. Hauptkirche. 6½ Uhr Frühmesse. 7½ Uhr heilige Messe. 8½ Uhr Militärgottesdienst: Hr. Divisionspfarrer Berberich. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kaplan Thoma. 11¼ Uhr Kindergottesdienst: Herr Kaplan Keller. 2½ Uhr Christenl. 3 Uhr Bruderschaftsandacht. — Liebfrauenkirche. 6½ Uhr Frühmesse. 8½ Uhr Kindergottesdienst: Hr. Kurat Brettle. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Kaplan Popp. 2 Uhr Christenlehre. 2½ Uhr Corporis Christi-Bruderschaft. — St. Peter- u. Paulskirche (Stadttheil Mühlburg.) Früh 6½ u. 7 Uhr Austheilung der hl. Kommunion. 9½ Uhr Hauptgottesdienst 2 Uhr Christenlehre und Corporis Christi-Bruderschaftsandacht. (Alt-) Katholische Stadt-Gemeinde. 8½ Uhr Kl. Kirche: Hr. Stadtpfarrer Bodenstein.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Ab. Fcht.	Feuchtigk. in Proz.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
3. Nov. Nchs. 9 U.	751,6	+10,2	8,4	91	SW	bedeckt	—
4. Nov. Mrgs 7 U.	754,6	+10,0	8,7	95	"	"	Rg=1,0 mm*
Mtgs 2 U.	755,5	+13,2	8,7	77	"	w. wg.	—

* Der letzten 24 Stunden.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Da der Luftwirbel im Nordwesten vermuthlich nordostwärts abziehen wird und zugleich eine Neuentwickelung von Hochdruck im Südosten bevorzustehen scheint, so ist zunächst helles, mildes Wetter ohne Niederschlag in Aussicht.

* Bremen, 3. Nov. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Werra am 1. d. M. in New-York angekommen; Havel am 2. d. M. in Bremerhafen angekommen; Kaiser Wilhelm II. am 2. d. M. in New-York angekommen; Dresden am 3. d. M. in Bremerhafen angekommen; Stuttgart am 29. v. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Straßburg am 16. v. M. in Montevideo angekommen; Köln am 30. v. M. in Rio de Janeiro angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Neckar am 29. v. M. in Colombo angekommen; Sachsen am 2. d. M. in Shanghai angekommen; Hohenzollern am 27. v. M. in Colombo angekommen; Habsburg am 24. v. M. in Adelaide angekommen; Karlsruhe am 29. v. M. in Colombo angekommen.

Kurse der Frankfurter Börse vom 4. November 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld
Deutsch. 4 Reichs.-Anl. M	—	10680
" 3½ " "	—	10030
" 3 " "	8680	—
Preußen 4 kons. Oblig. M	—	10680
" 3½ " "	10040	10030
" 3 " "	8680	—
Baden 4 Obl. fl.	10220	10210
" 4 ditto M.	—	10375
" 4 v. 1886	10360	—
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10275	10260
" 4 " Obl. fl.	—	10675
Württ. Obl. fl.	10110	—
" " 4 v. 75/80 M.	10410	104
" " 4 v. 81/83 "	—	10540
" " 4 v. 86u.87 "	—	10460
" " 4 v. 1891 "	10660	10640
" " 3½ v. 88u.89 "	—	100
" " 3½ fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	10450	10440
" " 4 Oblig. "	10520	—
3½ Hamburger St.-Rente	9740	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. i. G.	5890	—
4 Griech. Anl. v. 1887	5960	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente fl.	9770	—
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	10120	—
4⅕ Silber Rente	8190	8180
4⅕ Papierrente	8190	—
5 " v. 1881	8560	8550
5¾ E.-B.-Staatsch.	10790	—
Ungarn 4 Goldrente	9510	95
" 5 Papierrente	8540	—
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10280	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Fr.	9180	9170
" am. 5 R. S. III u. VI.	8710	—
" 3 Rente	5620	5610
Rumänier 5 amort. Rente	—	9690
" 4 am. Rte. v. 90	82	8190
6 Ruff. Goldanleihe	10380	10350
5 " Or.-Anl. 2. Em.	63	—
5 " 3. "	6520	6510
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880	96	—
4 " Goldanleihe v. 1889	9670	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1,2,89	—	9660
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	—	9560
" 4 " 1886 "	95	—
Portugiesen 4½ v. 1891	3060	—
" 3%	—	2280
Serbien 5 Goldrente	7590	—
" 5 Eisenbahn	78	—
Schweden 4 Oblig. M.	—	103
" 3½ v. 1890	9420	—
" 3½	9430	9420
" 3	8520	8510
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	98	—
" 3 " 1888	8710	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	6310
Schweiz 3½ Berner	—	9970
Egypt. 3½ privileg.	9420	—
" 4 Unific.-Obl. M.	9940	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11350	—
Argentinier 5 Goldanl.	46	—
Mexiko 6% Anleihe	7810	—
Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankf. a. M. Lit. R.	102	[illegible]
3½ " Lit. K.	9960	—
3½ " Lit. N u. Q.	9870	9860
3½ " Lit. S.	9870	9850
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10220
3½ " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10190	—
4 " 1890	10250	—
3 Karlsruhe v. 1886	8790	—
3 " v. 1889	8790	8760
3½ Mannheim v. 1888	—	9680
4 " v. 1890	10270	10250
4½ Nürnberg	—	10210
4 Pforzheim v. 1888	10240	—
4½ Wiesbaden Obl.	97	—
3½ " v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.	Pap.	Geld
Dtsch. Reichsb.-Anth.sch.	143	—
Frankfurter Bank 3%	—	141
Amsterdamer " 4%	14680	—
Badische Bank 4%	11460	—
5 Basler Bankverein	—	12390
Darmstädter Bank 4%	—	13390
4 Deutsche Bank	160	—
Deutsche Vereinsb. 4%	10470	—
4 Disk.-Komm.-Anth.	18310	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9680	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17630	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	128	—
Rheinische Kreditb. 4%	12110	—
Süddeutsche Bank 4%	10280	10275
4 Südd. Bodenkreditb.	15380	—
Württ. Notenbank 4%	10820	108
" Vereinsbk. 4%	12410	—
*5 Österr. Ungar. Bk	836½	—
*5 " Kredit.	—	—
Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	—	28850
5 Bad. Zuckerf. W.	60	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	144
Ettlinger Spinnerei	100	9990
4 Nordd. Lloyd	11380	—
4 Laurahütte	—	9980
4 Türk. Tabak-Regie	—	—
Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3810	38
4 Hess. Ludwigs Thl.	11350	—
" Ultimo	11380	11350
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22550	22540
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14440	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	143	14290
4 " Nord	11360	—
6 Werrabahn 100	7080	—
Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	—	77½
5 Alföld-Fium fl. 200	170¼	170
4 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	170¾	—
5 Dux-Bodenb. fl.	437	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Öst. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	—	178
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	116¾	—
5 Siebenbürger i. G.	170½	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	168	—
5 Ungar. Gal. I.	169	—
4 Ung. Nord-Ost	167	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	154	—
5 Ital. Mitteim. S. 500	10680	—
5 Westsicil. E.-B.	—	6310

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	10050
4 Donau-Dpfsch. 1886	9010	90
4 Elisabeth stpfl.	9460	—
4 " stfr.	10110	101
4 Franz-Josef	82	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8050	—
5 Mähr. Grzb. stfr.	7980	—
5 Oesterr. Nordw. M.	10750	—
5 ditto Lit. B. fl.	—	9030
3 ditto Süd-Lomb. fl.	—	10390
3 " Fr.	—	6340
5 " Oest.-Ung.-Gld.	10730	107
3 " v. 1888 M	10110	101
3 " I.—VIII. Em.	—	7960
3 " IX. "	7740	—
3 " v. 1885 "	7640	—
4 " Erg.-Netz Fr.	—	7670
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8080
5 Prag-Duxer M.	10860	10640
4 ditto	9990	—
3 Raab-Oedenb. Gold	—	6820
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10020
5 " E. v. 1872 fl.	—	8510
4 Rudolf versch.	8120	8110
4 " in Gold	10080	10070
3 Ungarische N.-O.R.	—	10480
5 ditto Galiz. fl.	—	8660
4 Vorarlberger versch.	8290	8280
3 Livor. Lit. C. D. & D/2	6380	6870
5 Toskanische C. Fr	101	10080
3 Gotthardb.	—	10370
4 Ruff. Südw. E.-B.-O.	9160	9150
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
6 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10500	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-B.	5820	—
West. N.-York B. II. M.	3290	3280
Pfandbriefe. In %		
4 R.-A. St. VIII-Xa.	—	102
4 Bay. Verb. Münch.	10190	10180
3½ " M.	9590	9580
4 Frkf. Hyp.-B. S. 35	10090	—
4 " ab 86 bis 1890	—	10150
3½ "	96	—
4 Meininger Hypbk.	10060	—
4 Pf. Hypbk. unkb. b. 1898	10240	—
3½ dto.	—	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	11420	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.K.A. à 100 vl.	10120	101
3½ " v. 1886	9570	9580
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	101	10090
4 " S. 53	101	—
4 do. unkdr. b. 1898	—	—
resp. 1897	—	102
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	102	—
3½ "	9680	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	102	—
4 Württ. Hypothekenb.	10220	—
3½ " Kred.-Ver.	—	9680
4 " Vereinsbank	—	10150

	Pap.	Geld
Ital. A. F.-G. stfr.	—	86
4 "	6340	6930
4½ Ital. Abl. L. stfr.	9655	—
4 "	9550	—
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10060	—
5 Oest. St.-Dom. 500	10750	—
5 Ruff. Bd.-Kr. S.-R.	10110	—
4½ Schwedische v. 1879	102	—
4 "	10050	—
3½ " v. 1886	9190	—
Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	13270	—
3 Badische Prämien	13320	—
3 Bayer. Prämien	14120	—
3½ Köln-Mindener	13360	13350
3 Oldenburger	12700	12750
3 Oesterr. v. 1854	12350	—
4 " v. 1860	12460	12450
4 St.-Raab-Grazer	10350	—
4 Türken Fr. 400	—	2945
4 Mein. Präm. Pfdb.	139	—
Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher 7	—	4190
Augsburger 7	—	3030
Braunschweig Thlr. 20	10285	—
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	58	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3470	—
Genua Lire 150	—	12280
Mailänder Fr. 45	4190	4150
" 10	—	1930
Meininger fl. 7	2840	—
Neufchateler Fr. 10	23	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	323	32260
" Kred. v. 1858 100	33250	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	3050	—
Schwedische Thl. 10	8650	—
Ungar. Staats fl. 100	25940	—
Venetianer Lire 30	—	3240
Frankfurt. Bank-Disk.	4%	
Reichsbank-Diskonto	4%	
Privat-Diskonto	—	

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate
Amsterdam fl. 100	168 65	—
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	80 85	—
Italien Lire 1	77 90	—
London Lstr. 1	20 36	20 335 B 20 3306
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	80 90	—
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 95	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	169 95	—

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416½	—
Franz. Banknoten	—	80 90
Oest. fl. 100 Bankn.	—	169 95
Ruff. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 24	16 20
" in ½	16 19	16 15
Dollars in Gold	4 21	4 17
Dukaten	9 65	9 60
" al marco		9 60
Engl. Sovereigns	20 37	20 33
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	117	115
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Ruff. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
" Eis.- u. Städte-B.	—	4 17
" in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische Fr. 100	—	80 80
Aegyptische L. 1	—	20 33
Englische " 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	[illegible]
5% Toskan. B.-C. L. 100	—	[illegible]
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	169 60
" in Silb. fl. 50	—	84 80
" Silberr. Cp. fl. 50	—	84 80
Russische S.-R. 100	—	198
" Gold-R. 100	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

† Todesanzeige.

4667.1 Hiemit erfüllen wir die traurige Pflicht, Verwandte, Freunde und Bekannte in Kenntniß zu setzen, daß unser unvergeßlicher Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater,

Carl Geiger,
Ingenieur,

im Alter von 72 Jahren nach längerem Leiden heute Nachmittag ½2 Uhr sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Schützenstraße 57, aus statt.

Familie Geiger.

Karlsruhe, den 4. Novbr. 1892.

Pferde-Versteigerung.

4670.1 Am Montag, den 7. dss. Mts., Vormittags 10 Uhr, läßt das Train-Bataillon Nr. 14 drei überzählige Dienstpferde auf dem Kasernenhof in Gottesaue gegen Baarzahlung versteigern.

Aerztliche Anzeige.

4628.3.3 Ich habe mich hier niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich

Kaiserstraße 81|83

eine Treppe hoch, im Hause des Herrn Weinheimer.

Sprechstunden: 8—10 Vorm., 2— 4 Nachm.
Sonntags nur 8—10 Vorm.

Karlsruhe im November 1892.

J. Weissblum,
pract. Arzt.

Himmelheber & Vier,
Wäsche-Fabrik, Karlsruhe,
liefern 5361.—51
Braut- u. Kinderausstattungen
in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

G. Schmidt-Staub,
Hofuhrmacher u. Chronometermacher,
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 154, gegenüber d. Grenadier-Kaserne.

Schmidt-Staub's PRAECISIONS-TACHENUHREN.
Jedermann, dem der Besitz einer wirklich zuverlässigen u. ganz genau gehenden Uhr Wunsch u. Bedürfniss ist, bestens empfohlen. Gold. u. silb. sehr solide Gehäuse. Auswahlsendungen bereitwilligst. 4668.10.1
Geschäftshaus ersten Ranges, gegründet 1860.

KARLSRUHE.
Restauration 3473 —12
Schützenhaus.
Ständige Restauration.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Printz'sches Exportbier und Münchener Löwenbräu vom Fass.
Bekannt vorzügliche offene und Flaschenweine.
Kaffee mit Gebäck.
Hübsche Kegelbahn.
Nebenzimmer mit Pianino.
J. Möloth, zum Schützenhaus.

½ Dtz. Herrenhemden,
aus Madapolam, m. lein. Einsätzen, eigenes Fabrikat, versendet in allen Weiten franko zu Mk. 18.—
Gustav Oberst,
Leinen- und Aussteuergeschäft,
Karlsruhe. 93.12

Farbige Tafelservice,
Kaffeeservice,
Waschgarnituren,
Krystallservice,
Bestecke
empfiehlt in allen Preislagen **billigst** 4347.2.1
W. Lichtenfels,
Friedrichsplatz 9,
Karlsruhe.

4546.3.3 Für den Winterbedarf empfehle ich mein großes Lager in
Reit-, Fahr- und Stall-Utensilien
jeder Art.
Stalldecken, Bahndecken mit festem und losem Bruststück mit oder ohne Kopfstück in jeder Qualität zu den billigsten Preisen.
Ernst Telgmann,
Kaiserstr. 56. **Karlsruhe.** Kaiserstr. 56.

Ein bewährtes tägliches Getränk bei **Darm-Katarrhen & Verdauungsstörungen** ist der reine, leicht lösliche und sehr fein schmeckende

CACAO MOSER.

Dr. med. J. C. F. Naumann, Arzt am **italienischen Hospital** in **London,** schreibt: Ich habe in meiner Praxis Gelegenheit gehabt, die **Vortheile Ihres Cacaos** zu **prüfen** und kann denselben **nicht dringend genug empfehlen,** in allen Fällen, wo es nothwendig ist, **Nahrungsmittel** in **konzentrirter Form** zu geben. 4043.10.6

Geh. Hofrath **Dr. R. Fresenius** in **Wiesbaden** begutachtet **Cacao Moser** als ein Präparat, welches den besten holländischen Marken mindestens gleichkommt.

500 Gramm Cacao Moser = M. 2.80 zu 100 Tassen ausreichend.
Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften Deutschlands.

4385.—3 Hierdurch machen wir bekannt, dass wir in unserem **Stahlpanzergewölbe verschliessbare Abtheilungen vermiethen,** welche unter **Selbstverschluss des Miethers** bleiben.

Der Zutritt zu dem Panzergewölbe steht dem Miether während der Geschäftsstunden jederzeit frei. Zudem haben wir Vorsorge getroffen, dass die erforderlichen Arbeiten an den hinterlegten Werthpapieren von den Miethern in einem abgesonderten Raume neben dem Stahlpanzergewölbe vorgenommen werden können.

Ferner übernehmen wir unter **voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes**

die Aufbewahrung von Werthpapieren in geschlossenem Zustande,

die Aufbewahrung und **Verwaltung** von Werthpapieren in offenem Zustande,

besorgen die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine, die Kontrole über Ausloosung, Kündigung, Convertirung u. s. w.

Die bei uns hinterlegten Werthpapiere werden in unserem **feuerfesten, mit Stahlpanzerplatten versehenen Gewölbe** aufbewahrt.

Straus & Co.,
Karlsruhe, Zähringerstrasse 84.

Viehmarkt Pforzheim.

4665.1 Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß der auf 7. d. M. in Aussicht genommene **Rindviehmarkt** wegen Auftretens der Maul- und Klauenseuche **nicht** abgehalten werden darf; dagegen findet der **Pferdemarkt** statt.

Pforzheim, 4. November 1892.

Der Stadtrath.
Habermehl. Frey.

Versteigerungs-Anzeige.

Montag, den 14. November 1892, Nachmittags um 2 Uhr zu Neubreisach im Gemeindesaale.

Soll durch den Kaiserl. Notar **Joseph Fecher** in Neubreisach zur öffentlichen Versteigerung an den Letzt- und Meistbietenden geschritten werden von folgender Liegenschaft, herrührend vom Nachlasse des daselbst verlebten Kaufmannes **Johann Angely,** nämlich:

Section E. Nr. 177; 177; 2 Aren 50 Quadratmeter Grundfläche, worauf ein Wohnhaus mit Hof, gewölbtem Keller, Speicher, Seitenbau, Rechten und Zubehörungen, in der Stadt Neubreisach gelegen, die Ecke der Marktstraße und des Paradeplatzes bildend, begrenzt südlich von Apotheker Schneider, nördlich von der Marktstraße, östlich von Viktor Roos, westlich vom Paradeplatz.

Anschlagspreis . . . . . M. 9000,—

In diesem Hause wird zur Zeit eine **Manufaktur-Handlung** betrieben.

Dasselbe eignet sich aber auch in Folge seiner äußerst günstigen Lage und wegen seiner großen Räume zu jedem anderen kaufmännischen Betriebe, und insbesondere wegen seiner Keller-Räumlichkeiten zur Weinhandlung. 4517.2.2

Die Versteigerungsbedingungen können beim unterzeichneten Notar kostenlos eingesehen werden.

Neubreisach, den 26. Oktober 1892.
Gez.: S. Fecher, K. Notar.

Friedrich Blos,

Grossherzoglicher Hoflieferant,
F. Wolff & Sohn's Détail,
Kaiserstrasse 104,
Ecke der Herrenstrasse,
KARLSRUHE,
Fernsprech-Anschluss Nr. 213,
empfiehlt sein 3044.52.16
Grosses Lager *von*
Leder-, Holz- und Galanterie-Waaren.
Bronzen, Majoliken, Fächer jeder Art.
Trauer- und Fantasie-Schmuck.
Parfümerien, Seifen und Toilette-Artikel.

Ludwig Oehl, Grossh. Hoflieferant,
116 Kaiserstrasse 116, Karlsruhe,
empfiehlt
Handschuhe jeder Art in bekannter Güte, 4606.6.3
Cravatten in den neuesten Formen und Stoffen,
Hosenträger aller Systeme.
Gamaschen für Herren, Damen und Kinder.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

2544.6.2 Die hiesige **Bezirksvertretung** dieser **ältesten** und **größten** deutschen Lebensversicherungsanstalt verwaltet der Unterzeichnete, welcher sich zu allen erwünschten Auskünften erbietet. 2544.6.4

Karlsruhe, Nowackanlage 15. **Ernst Wegrich.**

Privilegirte Niederlage der Erzeugnisse und Liqueure der 4680.10.1
Grande-Chartreuse
Stromeyer-Lauth, Strassburg i. E.

Festhalle Karlsruhe.

Sonntag, den 6. November 1892, Nachmittags 4 Uhr,

Grosses Streich-Konzert,

gegeben von der
Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14
unter Leitung seines Stabstrompeters **H. Liese.**

Eintritt: Abonnenten 20 Pf. / Nichtabonnenten 50 „ 4656.1

Es kommt ein ausgewähltes Programm zum Vortrag.

Karlsruher Colosseum.

4668.1

Samstag, 5. November, Abends 8 Uhr,
grosse Vorstellung.

4438.10.3 Grossartigen Genuss, sie zu rauchen, bietet meine neue **Plantagen-Cigarre,** pr. Paquet, 10 Stück, 80 Pf., 100 Stück M. 8.—, 500 Stück M. 37½, eine **feine, pikante** und dabei **sehr milde Qualität** mit **bestechendem Aroma, grosser schlanker Façon** und **schönem Brande.** Jedem Herrn Raucher, welcher eine Qualitäts-Cigarre zum Preise von 8 Pf. sucht, bestens zu empfehlen.

Aecht nur mit Schutzmarke: Hirschsprung.

Nach auswärts nur gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

Gustav Schneider, Karlsruhe, Cigarren-Versandt-Geschäft, Kaiserstrasse 122.

Nur Vortheile

erwachsen denjenigen **Inserenten,** welche ihre **Insertionsaufträge** durch die **erste und älteste Annoncen-Expedition** 4437.8.3

Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe,
Kaiser-Passage Nr. 1 - I., Telephon Nr. 190,

ausführen lassen, denn

1. erhalten sie nur die **Originalzeilenpreise** der Zeitungen berechnet, auf welche je nach Umfang der Aufträge der **höchste Rabatt** abgesetzt wird,
2. es genügt — auch für die grösste Anzahl von Zeitungen — stets nur **eine Abschrift** der Anzeige,
3. ersparen sie ausser Zeit und Mühe für Korrespondenzen das **Porto** für die Briefe und Geldsendungen an die verschiedenen Zeitungen und
4. sind sie **gewissenhafter, rascher Erledigung, vortheilhaften Satzes,** sowie im Bedarfsfalle des **objectivsten, fachkundigsten Rathes** sicher.

Zeitungs-Verzeichnisse und Kosten-Vorausberechnungen auf Wunsch gratis u. franco.

Gegründet 1869. **Telephon Nr. 100.**

Photo-Crayon-Portraits,

guten Kupferdrucken ähnlich, zeichnen sich wie diese durch Schönheit des Tons aus. Sie sind **jedem andern phot. Verfahren** überlegen und bei keinem lässt sich die künstlerische Wirkung in gleicher Weise erzielen, wie bei **Photo-Crayon.**

Desgl. empfehle **Photo-Crayon-Portraits** in **Aquarellfarbe gemalt** von vorzüglicher Wirkung.

Photo-Crayon-Portraits bilden eine Specialität des art. photogr. Instituts von 4679.—1

Oskar Suck, Hofphotograph, **Karlsruhe.**

Aufträge für ***Weihnachten*** werden baldigst erbeten.

Armee-Marsch-Album.

4624.1

15 berühmte preußische Armee-Märsche.

Hochfeine Ausstattung! **Vollklingender Satz!**

Inhalt: **1. Der Petersburger-Marsch. 2. Finnländischer Reiter-Marsch. 3. Dessauer-Marsch. 4. Torgauer-Marsch. 5. Der Hohenfriedberger-Marsch. 6. Pariser Einzugs-Marsch. 7. Alexander-Marsch. 8. Präsentir-Marsch. 9. Marsch der Regiments-Colonne. 10. Marsch der Bataillon-Garde v. 1806. 11. Coburger-Marsch. 12. York'scher Marsch 1813. 13. Preußen-Marsch.** (Ich bin ein Preuße ꝛc.) **14. Radetzky-Marsch. 15. Der große Zapfenstreich.**

Preis dieser 15 **vollständigen** Märsche:

Für Klavier: à 2 ms (2händig) 1.50	Für Klavier: à 4 ms u. 2 Flöten 3.—	Für Zither: u. 2 Violinen . 2.50	
à 2 ms u. 2 Violin. 2.50	à 4 ms u. 1 Flöte 2.50	u. 1 Violine . . 2.—	
à 2 ms u. 1 Violin. 2.—	à 4 ms u. Piston 2.50	u. 2 Flöten . . 2.50	
à 2 ms u. 2 Flöten 2.50	für Violine allein . . 1.—	u. 1 Flöte . . . 2.—	
à 2 ms u. 1 Flöte 2.—	für 2 Violinen . . . 1.50	für 2 Zithern 2.50	
à 2 ms u. Piston 2.—	für Flöte allein . . . 1.—	für 2 Zithern: u. 2 Violinen . 3.50	
à 4 ms (4händig) 2.—	für 2 Flöten 1.50	u. 1 Violine . . 3.—	
à 4 ms u. 2 Violin. 3.—	für Piston . . . . . 1.—	u. 2 Flöten . . 3.50	
à 4 ms u. 1 Violin. 2.50	für Zither 1.50	u. 1 Flöte . . . 3.—	

Ausgabe für Klavier, Violine, Flöte, Piston und Cello (Pariser Besetzung) 4.—

Bei Bestellung bitte genau anzugeben, **welche** Ausgabe gewünscht wird. Gegen Einsendung des Betrages oder unter Nachnahme zu beziehen **von G. O. Uhse,** Musikverlag, Berlin O., Grüner Weg 95.

MESSWIRTHSCHAFT.

4662.1 Die Wirthschaft in der **Festhalle** (Garderoben-Anbau) ist während der Messe wieder geöffnet.

Hochachtungsvoll
M. Bentner, Karlsruhe.

3713.13.10

Vertreter: **H. Jüngling, Neustadt a. Haardt,** Bergstrasse.

H. Maurer, Karlsruhe,

11 Friedrichsplatz 11,
Piano-Magazin I. Ranges,
empfiehlt in **grossartiger Auswahl** und zu **äusserst billigen, soliden Preisen:** 2304.26.24

Flügel und Pianinos

von **Bechstein, Berdux, Francke, Lipp, Quand, Rosenkranz, Schiedmayer, Schwechten, Zeitter & Winkelmann etc.**

Einfache solide Pianinos, kreuzsaitig, zu 450 M.

Deutsche u. amerikanische Harmoniums.

Meine sämmtlichen Instrumente zeichnen sich durch **vollendete Schönheit des Tones, sowie höchste Solidität aus** und lade ich bei Bedarf zu deren Prüfung höflichst ein.

Umtausch gespielter Instrumente, grosse Pianoleihanstalt. **Stimmungen, eigene Reparaturwerkstätte.**

4638.2.2 Gesangverein Concordia Ettlingen hat ein guterhaltenes Klavier (Flügel) zu billigem Preise zu verkaufen. Näheres bei **A. Limberger, Ettlingen.**

Heirath! **Reiche Damen** wünschen Verheirathung. Fordern Sie über uns reelle Auskunft von Institut **Union,** Berlin 23. 4580.6.4

Kastanienstämme

wilde (Roßkastanien)
frisch gefällt, kaufen jedes Quantum
4595.5.1 **G. Weber & Co.,**
Eßlingen a. Neckar.

Versicherung gegen Reiseunfälle
sowie gegen 4571.6.2
Unfälle aller Art mit und ohne Prämienrückgewähr,
ferner auch
Haftpflichtversicherungen unter günst. Bedingungen.
Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln a. Rhein.
Grundkapital 3 000 000 M.
Gesammtreserven Ende 1891 über 1900 000 M.
Gezahlte Entschädigungen bis Ende 1891 über 3 000 000 M.
Nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt, und Reise-Unfall-Versicherungs-Policen in Höhe von 4000 bis 100 000 Mark werden verausgabt durch
Friedrich Maisch Sohn,
Haupt-Vertreter.
Lammstr. 5, **KARLSRUHE.**

Die Schweizer Uhren-Manufaktur

in **Karlsruhe,** Hebelstr. 11, am Markt, früher Kurvenstr. 19, liefert auch **einzelne Uhren** zu wirkl. **Engros-Preisen** unter Garantie. **Remontoir-Uhren** von M 9.— an. Sonntags geöffnet von 11—3 Uhr. 3659.—3

4574.2.2 E. la **Cigarren-Firma** sucht **e. Vertreter,** evt. a. **fest. Reisenden** f. d. Verk. a. Restaur. u. Private. **Hohe Vergütung.** Adr. unt. **T. 6486** a. **Heinr. Eisler,** Ann.-Exped., **Hamburg.**

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl, **Courier, Berlin-Westend.** 4578.6.4

Kellner u. Köche, Büffet-Damen u. Kellnerinnen finden u. suchen Stellen durch K. Tröster, Kreuzst. 17 in Karlsruhe. 3711.15.9

1162.33.28

Unübertroffen an Güte, Nährwerth u. Geschmack. Ueberall käuflich.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.